

Thema des Gottesdienstes: „Ein Aufruf zur Umkehr“ (Jona 1,1-3)

Datum: 25.02.18

Dieser Leitfaden soll als Gesprächsanregung dienen. Gerne sollt und dürft ihr eure eigenen Gedanken und Erfahrungen mit in das Gespräch einfließen lassen. Gotte segne euch dabei!

1. Zusammenfassung der Predigt

Kennen wir nicht alle Situationen, in denen wir eigentlich wissen, was zu tun ist, aber die Motivation lässt sehr zu wünschen übrig? Sei es aufräumen, lernen, unangenehme Gespräche führen oder schwere Arbeiten erledigen – die Liste von Aufgaben ist lang. Während einige Aufgaben zweitrangig sind, gibt es andere, denen eine deutlich höhere Bedeutung zugemessen werden muss. Dabei entscheiden im Wesentlichen zwei Fragen über die Wichtigkeit:

1. Welche Auswirkungen hat es, wenn ich es tue oder auch nicht tue?
2. Welcher Auftraggeber steckt hinter der Aufgabe?

Im Anbetracht dieser zwei Kriterien, sind Gottes Aufgaben in ihrer Wichtigkeit nicht zu übertreffen und mit höchster Priorität wahrzunehmen. Der Prophet Jona bekam einen solchen Auftrag von Gott.

1. Der Auftrag (Jona 1,1-2a)

Gott selbst betraute Jona mit dem Auftrag, dass er nach Ninive zum Volk der Assyrer gehen soll und ihnen die Gerichtsbotschaft verkündigen soll. Jona, ein aus Amittai stammender Mann, war bereits zuvor als Prophet in Israel bekannt und prophezeite unter Jerobeam II eine Blütezeit für Israel (2Kön 14,25). Nun sollte er etwa 800 km zu einem verfeindeten Heidenvolk gehen, um gegen sie zu verkünden.

Am Ende seines Lebens gab Jesus auch uns Christen einen klaren Auftrag, der in mancherlei Hinsicht dem von Jona ähnlich ist und dennoch einige Unterschiede in sich birgt. Sein Auftrag an uns lautete: „*Geht hin in die ganze Welt und predigt das Evangelium der ganzen Schöpfung!*“ (Mk 16,15). Der Grund für diesen Auftrag ist bei Jona genau der Gleiche wie auch bei uns.

2. Der Grund (Jona 1,2b)

Gott spricht in V.2 davon, dass die Bosheit der Menschen in Ninive vor ihm aufgestiegen ist. Sowohl Ninive, wie auch jeder andere Mensch steht aufgrund seiner Sündhaftigkeit berechtigt unter dem Zorn Gottes. Der stellvertretende Tod Jesu am Kreuz und der Glaube an ihn ist die einzige Möglichkeit diesem Gericht Gottes zu entkommen und die Ewigkeit in der Gegenwart Gottes zu verbringen (vgl Joh 3,36). Wir sehen daran umso deutlicher die Wichtigkeit unseres gottgegebenen Auftrages, da er Relevanz für die Ewigkeit mit sich bringt.

3. Die Auftragsverweigerung (Jona 1,3)

Der Auftrag war für Jona glasklar, aber statt Ninive aufzusuchen, floh er ganz entschieden in die andere Richtung nach Tarsis. Ironischerweise bildete er sich als eigentlich gut geschulter Prophet ein, dass er vor dem Angesicht Gottes fliehen könne (vgl. dazu Ps 139,9-10). Er bezahlte sogar Geld, um seinen Auftrag nicht erfüllen zu müssen. Seine Gründe hätten vielseitig ausfallen können, aber interessanterweise erfahren wir in Jona 4,1-3, dass ihn seine eigene Unbarmherzigkeit und Lieblosigkeit für Ninive zur Auftragsverweigerung bewegten. Ähnlich wie Jona sind auch wir nicht selten bewusst oder unbewusst Auftragsverweigerer. Auch uns fallen eine Reihe von Ausreden ein, warum wir das Evangelium nicht zu den Menschen bringen.

2. Anregung zum Weiterdenken und Fragen für den Austausch

- Tauscht euch zu Beginn über folgende persönliche Fragen aus:
Wann hast du das letzte Mal einem Menschen das Evangelium erklärt oder deinen Glauben bezeugt? Wie kam es zu dieser Gelegenheit?
- Welcher Gedanke ist euch in der Predigt wichtig geworden? Gab es Fragen oder Unklarheiten?
- Lest gemeinsam nochmal Mk 16,15; Mt 28,18-20 und Jona 1,1-2.
Welche Parallelen stellst du zu Jonas Auftrag fest? Welche Unterschiede?
- Wie erinnerst du dich beständig an deinen von Gott gegebenen Auftrag? Was motiviert dich?
- In der Predigt war die Rede von „10 Gründen, Gottes Auftrag nicht wahrzunehmen“ (siehe unten): In welchen Aussagen findest du dich am ehesten wieder?
Helft und ermutigt euch gegenseitig, indem ihr über Entgegnungen der Aussagen nachdenkt.
- Welche Schwierigkeiten erlebst du, wenn es darum geht, deinen Auftrag zu erfüllen?
- Für welche Menschen hast du ein evangelistisches Anliegen?
Bei welchen Menschen fällt es dir enorm schwer?
- Wodurch hast du in der Vergangenheit Liebe zu den „Verlorenen“ bekommen?
- Für wen wirst du in nächster Zeit intensiv um ein offenes Herz beten?
Wem willst du in nächster Zeit das Evangelium weitergeben?

Nehmt euch am Ende eine Zeit des gemeinsamen Gebets, in der ihr Ihm konkrete Menschen bringt, die das Evangelium hören und persönlich annehmen sollen. Betet auch gegenseitig für Mut, Kreativität und Bereitschaft Gottes Auftrag zu erfüllen. Schließt mit Gottes Zuspruch aus Mt 28,20b

Aufruf

- Du hast einen Auftrag von Gott! Wie wirst du ihn in dieser Woche wahrnehmen?
- Bete in nächster Zeit für mindestens 3 Personen, denen du das Evangelium sagen möchtest

3. Zehn Gründe, Gottes Auftrag nicht wahrzunehmen

- „Ich habe Angst vor Ablehnung.“
- „Ich weiß nicht, wie ich das machen soll.“
- „Ich habe Angst, einen Freund zu verlieren.“
- „Die Leute in meinem Umfeld haben die Botschaft ja schon mal gehört.“
- „Ich habe keine Zeit.“
- „Ich bin zu faul und bequem.“
- „Die Leute wollen bestimmt nicht darüber reden.“
- „Ich weiß zu wenig und kann ihre Fragen nicht beantworten.“
- „Andere können das besser und sind begabter.“
- „Ich habe zu wenig Liebe für die Verlorenen.“